

Sitzung des Ausschusses für Gemeindeentwicklung und Umwelt am 08.05.2025

Beantwortung der Anfragen der Fraktion Die Linke vom 21.04.2025

Top 15 Wassermanagement

Zum Fragenkomplex A – Natur und Landschaft

1. Welche straßenbegleitenden (Allee-)Bäume und öffentliche Grünflächen in der Gemeinde Wustermark werden bereits jetzt regelmäßig gewässert? Bitte aufschlüsseln nach jeweiliger Straße und dem Grund der Bewässerung (Rechtspflicht, Kompensationsmaßnahme usw.).

Sachstand: Eine regelmäßige zusätzliche Bewässerung von Bäumen außerhalb der Anwuchs- und Entwicklungspflege, die zusammen mit dem Auftrag zur Pflanzung an die jeweilige Firma vergeben wird, findet in der Gemeinde Wustermark nicht statt. Die zusätzliche Bewässerung richtet sich nach dem Bedarf dafür, der sich wiederum aus dem Standort und der jeweiligen Witterung ergibt. Formale Gründe, die in der Frage beispielhaft genannt werden, spielen dabei keine Rolle. Diese zusätzliche Bewässerung erfolgt aktuell auch nur bei Bäumen, die sich nicht mehr in der Entwicklungspflege befinden, um ihr Anwachsen im Zeitraum bis zum „gesicherten Bestand“ zu unterstützen. Ältere und alte Bäume werden, bis auf wenige Ausnahmen (z.B. eine Eiche an der Dreifeldsporthalle Elstal), i.d.R. nicht zusätzlich bewässert; da das bisher in den meisten Fällen nicht notwendig war und die aktuelle Leistungsfähigkeit der Gemeinde in diesem Bereich übersteigen würde. Für die Bäume, die im Moment bei Bedarf zusätzlich gewässert werden (und die nicht auf den öffentlichen Grundstücken der Kitas und Schulen stehen, wo die Hausmeister sowieso angehalten sind, bei Bedarf zusätzlich zu wässern), gibt es Kartenausschnitte mit Angaben aus dem Baumkataster (Standort und Baumnummer), die den Ausführenden an die Hand gegeben werden. Aktuell gibt es 420 Bäume in folgenden Straßen/Bereichen, die so „griffbereit“ sind: Hafenstr. (59), Wohngebiet Heidesiedlung (179), Ortsmitte Hoppenrade (2), Bolzplatzgelände Neue Bahnhofstr. (12), Niederhofer Weg (20), Gutspark Buchow-Karpzow (13), Rosa-Luxemburg-Allee (18), Wohngebiet Markauer Weg (16), Zum Olympischen Dorf (37), Radweg entlang L202/Kuhdammweg (64).

2. Welche Kosten entstehen der Gemeinde derzeit für die Bewässerung von Straßenbäumen und anderen Naturflächen? Wie haben sich die Kosten für Bewässerungsmaßnahmen in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Sachstand: Die Kosten, die für die Bewässerung innerhalb der Gemeinde beim Bauhof und in der Verwaltung entstehen, lassen sich nicht genau beziffern, da eine gesonderte Erfassung des Aufwandes dafür nicht erfolgt. Beim Bauhof wurden in den letzten 5 Jahren zwischen 14 und 16 % der Gesamtarbeitszeit auf die „Pflege kommunaler Bäume“ verwandt. In diesem Aufwand stecken die Bewässerungskosten mit drin. Seit 2023 werden externe Aufträge für Zusatzbewässerungen vergeben, da der Bauhof an seine Grenzen stieß. In 2023 wurden dafür 9.869,86 € (2 Wässerungsgänge bei jeweils 290 Bäumen) und in 2024 4.641,00 € (1 Wässerungsgang bei 300 Bäumen) aufgewandt.

3. Nach welchen Kriterien entscheidet die Gemeinde, welche Bäume oder Grünflächen bewässert werden und welche nicht? Gibt es hierbei eine Prioritätenliste (z.B. besonders alte Bäume, besonders gefährdete Standorte)?

Sachstand: vgl. dazu Antwort zu Frage 1.

4. Über welche personellen und technischen Ressourcen verfügt die Gemeinde derzeit zur Durchführung von Bewässerungsmaßnahmen?

Sachstand: Der Bauhof verfügt derzeit über keine personellen Ressourcen zur Bewässerung- Momentan steht zur Bewässerung ein 2.200 l Wasserfass zur Verfügung. Dieses ist fest auf einem Anhänger montiert. Dieser wird mit einem Boki, welcher mit einem selbstgebauten Gießarm ausgestattet ist, zur Bewässerung von Blumenbeeten eingesetzt. Für diese Arbeit ist nur ein Mitarbeiter notwendig. Um die Bewässerung von Straßenbäumen zu gewährleisten, ist jedoch größere Technik erforderlich. Dafür wurden für das Haushaltsjahr 2025 Gelder eingestellt, um einen Traktor und ein 10.000 l Wasserwagen zur Bewässerung anzuschaffen. Diese Anschaffung steht aber noch aus.

5. Arbeitet die Gemeinde bei der Bewässerung öffentlicher Grünflächen mit externen Dienstleistern oder ehrenamtlichen Initiativen (z.B. Baumgießpatenschaften) zusammen? Wenn ja, in welchem Umfang und mit welchen Erfahrungen?

Sachstand: Seit 2023 werden neben den Leistungen des Bauhofes externe Aufträge für zusätzliche Bewässerungen bei Bedarf vergeben (s. Antwort auf Frage 2.).
Dabei ist es sehr schwierig, Firmen mit freien Kapazitäten für eine Leistung zu finden, die vom Witterungsverlauf abhängt und nur bedarfsweise, dann aber sofort ausgeführt werden muss. Für die Zusatzbewässerungen in 2023 und 2024 gab es nur eine regionale Firma, die ein entsprechendes Angebot abgegeben hat. Bisher gibt es keine formellen Gießpatenschaften, aber durchaus Anwohner, die von sich aus Bäume vor ihrem Grundstück in Trockenperioden wässern. Leider sind das insgesamt zu wenige. Wenn in Gesprächen das Thema einer Gießpatenschaft angesprochen wurde, war das Interesse eher zurückhaltend. Das deckt sich mit der Erfahrung, die durch die Gemeinde im Rahmen der damaligen Initiative „Helfende Hände“ gemacht wurde, wo sich auch niemand gefunden hatte.

6. Plant die Gemeinde für die Sommermonate 2025 weitere Straßenbäume zu bewässern? Für welche über Frage 1 hinausgehende Straßenbäume und öffentliche Grünflächen sieht die Gemeinde die Dringlichkeit zur Bewässerung?

Sachstand: Die Frage ist schwer zu beantworten, da der Witterungsverlauf nicht vorhergesehen werden kann. Bäume, die aus der Entwicklungspflege durch die Pflanzfirmen „herausfallen“, werden aber gleich in den Pool der in Trockenphasen zusätzlich zu bewässernden Bäume aufgenommen, so dass die aktuelle Anzahl von 420 (vgl. auch Antwort auf Frage 1.) steigen wird.

Zum Fragenkomplex B – Hitzestress für den Menschen

1. Welche öffentlichen, klimatisierten Einrichtungen (z. B. Bürgerhäuser, Gemeindesäle, Bibliotheken) stehen in den Sommermonaten für Menschen zur kurzfristigen Abkühlung zur Verfügung? Gibt es Überlegungen, solche „Cooling Spaces“ gezielt zu schaffen, bekannt zu machen oder ihre Zahl auszuweiten?

Sachstand: **Derzeit verfügt die Gemeinde Wustermark über keine eigenen klimatisierten Räumlichkeiten, die der Öffentlichkeit zur Abkühlung zur Verfügung gestellt werden können.**

2. Wie informiert die Gemeinde die Bevölkerung über bevorstehende Hitzewellen und entsprechende Verhaltensregeln? Gibt es eine Kooperation mit dem Gesundheitsamt oder dem Deutschen Wetterdienst (z. B. Nutzung von Hitzewarnsystemen)?

Sachstand: **Entsprechende Maßnahmen werden üblicherweise in Rahmen von Hitzeschutzkonzepten erarbeitet. Diese sind lediglich für Großstädte über 100.000 Einwohner zu erarbeiten. Dies wird auch damit begründet, dass es in kleineren und weniger dicht bebauten Kommunen, die Hitzeresilienz in der Regel besser ist und die Verknüpfung zu Grünanlagen und Freiflächen besser ist. Auch sind Bürger*innen mit entsprechend Themen noch nicht auf die Verwaltung zugekommen.**

3. Welche Maßnahmen ergreift die Gemeinde zur Schaffung von mehr Verschattung im öffentlichen Raum (z. B. durch Baumpflanzungen, Sonnensegel auf Spielplätzen oder Sitzbereichen)? Gibt es konkrete Planungen für die nächsten Jahre?

Sachstand: **Das Thema klimaresiliente Stadt- und Freiraumplanung hat in den vergangenen Jahren auch für die Gemeinde Wustermark mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Bei städtebaulichen Planungen nimmt die Diskussion zu diesem Thema mittlerweile einen nennenswerten Raum ein. Bei der Planung zentraler Plätze und Orte liegt hierauf mittlerweile sogar ein wesentlicher Fokus. Als Beispiele können folgende Vorhaben genannt werden:**

- a) Vorhaben Elstaler Ortsmitte (Ratisbona)

Sachstand: **Hier wurde ein Quartiersplatz mit Eingrünung durch Hochstämme geplant, in deren Mitte ein ebenerdiges Wasserspiel eingelassen ist. Der Gedanke fußt vor allem auf dem Schaffen einer Kälteinsel im teilöffentlichen Raum. Sitzgelegenheiten sind unter den Baumscheiben verortet.**

- b) Vorhaben Wustermarker Neue Mitte – Brunnenplatz

Sachstand: **Bei der Neugestaltung des Brunnenplatzes wurden verschiedene Ideen zur klimaresilienten Gestaltung in die Bürgerbeteiligung eingebracht. Hierunter waren Trinkwasserbrunnen, Wasserspiel, verschattete Sitzgelegenheiten und Pergolen. Bei der Bürgerschaft gab es besonders viel Zuspruch für den Trinkwasserbrunnen, das Wasserspiel und die verschatteten Sitzgelegenheiten. Auch der möglichst weitreichende Erhalt von Bäumen steht im Fokus.**

- c) Bahnhofsvorplatz Wustermark

Sachstand: **Neben der technisch/funktionalen Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes soll auch das Thema Klimaresilienz im Fokus stehen. Insbesondere für Personen, die beim Wechsel der Verkehrsmittel eine gewisse Zeit überbrücken müssen, sollen verschattete Bereiche geschaffen werden. Die Integration von bestehenden Grüninseln in die Planung erscheint als essenziell und qualitätserhöhend.**

Darüber hinaus bemüht sich die Gemeinde Wustermark, Unterstützung für zusätzliche Baum- und Gehölzpflanzungen einzuwerben (also zusätzlich zu Ersatzpflanzungen nach Baumschutzsatzung, zusätzlich zu Kompensationspflanzungen im Rahmen der Eingriffsregelung im Gemeindegebiet und zusätzlich zu Begrünungen im Rahmen diverser kommunaler baulicher Maßnahmen). Im Herbst 2023 konnten so Mittel des Landkreises Havelland für die Pflanzung von 43 Wildbirnen entlang des neuen Kuhdammweges nach Wustermark gelenkt werden. Und in 2025 liegen seit April 3 Zuwendungsbescheide für eine 100 % - ige Förderung der Pflanzung von 102 Bäumen, 55 Obsthochstämmen, 300 heimischen Sträuchern, 2 Großsträuchern und 50 lfd. m Hainbuchenhecke im Herbst 2025 vor. Die Kosten für die Pflanzungen belaufen sich – inkl. der lobenswerten mitgeförderten Anwuchs- und Entwicklungspflege für insgesamt 3 Jahre – laut eingeholten Richtpreisangeboten auf rund 223.000 € brutto.

4. Plant die Gemeinde die Installation öffentlich zugängliche Trinkwasserspender, insbesondere an Orten mit hoher Aufenthaltsfrequenz (z. B. Spielplätze, Bahnhöfe, Bushaltestellen)?

Sachstand: Bei der Neugestaltung des Brunnenplatzes ist dies vorgesehen. Die Planung zum Bahnhofsvorplatz Wustermark ist noch nicht auf dieser Detailstufe angekommen, kommt aber grundsätzlich für eine entsprechende Anlage in Frage. Gleiches gilt für den Bahnhof Elstal.